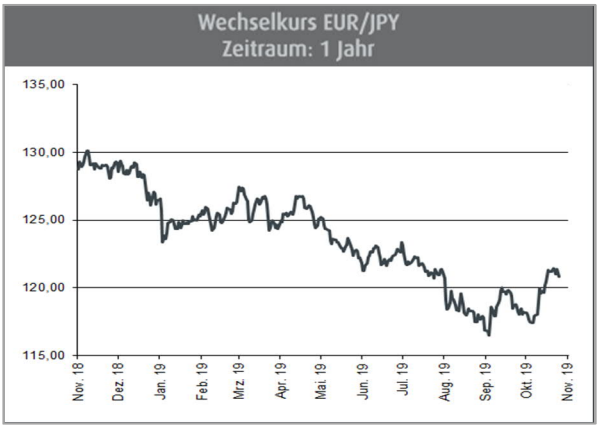
Japanischer Yen (Stand: 04.11.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

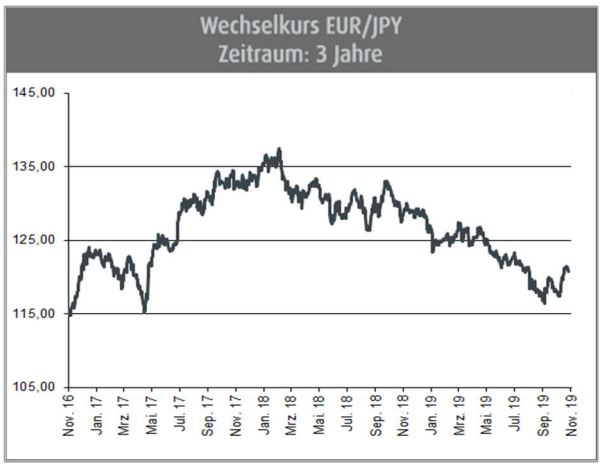
Die japanische Notenbank hält an ihrer extrem lockeren Geldpolitik fest, hat diese aber zeitlich ausgeweitet. Wie die Bank of Japan (BoJ) nach ihrer turnusmäßigen Zinssitzung Ende Oktober in Tokio mitteilte, beträgt der kurzfristige Leitzins unverändert minus 0,1 %. Dieser Satz gilt für einen Teil der Überschussreserven der Geschäftsbanken. Er entspricht damit in etwa dem „Strafzins“ den die Europäische Zentralbank (EZB) analog im Euroraum erhebt. Der Zins soll im Wesentlichen die Kreditvergabe der Banken anregen. Den längerfristigen Kapitalmarktzins will die Bank of Japan weiterhin an der Nullmarke halten. Allerdings gilt hier eine Schwankungsbreite von 0,2 Prozentpunkten nach oben und unten. Die Zentralbank verspricht, ihre Niedrigzinspolitik so lange wie notwendig fortzusetzen. Bisher galt dieses Zinsversprechen nur bis zum kommenden Frühjahr. An den Finanzmärkten wurde die zeitliche Ausweitung als Hinweis verstanden, dass die Geldpolitik im Bedarfsfall weiter gelockert werden kann. Notenbankchef Haruhiko Kuroda bestätigte diese Interpretation vor der Presse. Die Notenbank rudere nicht zurück, vielmehr neige man zu einer noch lockereren geldpolitischen Haltung, sagte er. Der Negativzins könne noch weiter gesenkt werden. In dieser Hinsicht verfüge die Zentralbank über größeren geldpolitischen Spielraum als die EZB, unterstrich Kuroda. Die EZB hatte ihren Einlagensatz im September auf minus 0,5 % reduziert, in Japan beträgt er lediglich minus 0,1 %. Ähnlich wie in Japan müssen die Geschäftsbanken im Euroraum nur auf einen Teil ihrer Überschussreserven den Strafzins zahlen. Hintergrund der extrem lockeren Ausrichtung der Bank of Japan ist, dass die heimische Wirtschaft seit etwa 3 Jahrzehnten mit einem ungewöhnlich schwachen Preisauftrieb zurecht kommen muss. Die Notenbank



versucht seither, den Preisauftrieb zu stärken, ist daran aber bisher gescheitert. Grundsätzlich besteht die Furcht, dass ein zu schwacher Preisauftrieb in eine Deflation umschlagen kann, was die Wirtschaft schädigen kann. Davon ist in Japan aber bisher nicht besonders viel zu spüren, die Wirtschaftsleistung pro Kopf wächst seit Jahren solide. Aktuell leidet die exportlastige Wirtschaft Japans jedoch unter der generell schwächeren Weltwirtschaft und dem Handelskonflikt zwischen den USA und China. Die beiden größten Volkswirtschaften der Welt sind enge Handelspartner Japans, seinerseits die drittgrößte Volkswirtschaft. Die Probleme werden auch in neuen Prognosen der Notenbank deutlich. Die Erwartungen an die Inflation und die Wirtschaftsentwicklung wurden jeweils verringert.

Ausblick

Japans Wirtschaft hat gleich an mehreren Fronten des Handelskriegs zu kämpfen. So sind die beiden Hauptkontrahenten der derzeit tobenden Dispute, China und die USA, die zwei wichtigsten Handelspartner des Landes. Zudem verhandelt Japan selbst mit den Vereinigten Staaten über ein Handelsabkommen - im Fokus dabei sind mögliche Zölle auf japanische Autos, einem der wichtigsten Exportgüter des Landes. Als Folge fallen Japans Exporte den zehnten Monat in Folge. Und auch die Zinspolitik der Notenbank BoJ kann keine wirkungsvollen Impulse setzten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass der Kurs des Japanischen Yen in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro deutlich nachgegeben hat. Dies hatten wir in unserem letzten Währungsbericht entsprechend prognostiziert. Bislang ist der seit Anfang 2018 anhaltende Abwertungs-Trendkanal weiterhin intakt. Durch die jüngsten Kursverluste entfernt sich der Yen aber nun stärker von der Trendlinie. Allerdings ist diese seit nun eineinhalb Jahren anhaltende, charttechnische Formation ist sehr stark ausgeprägt und dürfte zunächst weiterhin tonangebend bleiben. Vor diesem Hintergrund ist es wahrscheinlich, dass sich der Japanische Yen kurzfristig wieder der mittelfristigen



Trendlinie annähern und gegenüber dem Euro aufwerten wird.

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)